

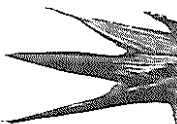
PERSONALES SCHREIBEN IM DAF-UNTERRICHT

MANFRED HUTH, HAMBURG

ARTUR TROPPMANN:

DA GLAUBE ICH DRAN

*WENN ich 500 000 GEWINNE
GEHE ich NICHT MEHR PUTZEN
SAGTE sie
UND WRANG den Putzlappen AUS
da laß ich 50 000 SPRINGEN
SAGTE sie
UND HÄNGTE den Putzlumpen
über den Schrubber
da MACH ich eine Weltreise
SAGTE sie
UND wischte den GANG
da leist ich mir KUREN
in BADEORTEN
SAGTE sie
UND WRANG den Putzlumpen AUS
da bring ich MEINEN RHEUMATISMUS WEG
SAGTE sie
UND HÄNGTE den Putzlumpen
über den Schrubber
500 000
einmal schaff ich's
SAGTE sie
UND wischte den GANG*



STUNDENBILD

1. Vorentlastung

- Kinder / Jugendliche / Erwachsene: Assoziationsigel zu „Lottoriegewinn“ oder „Was ich mir schon lange wünsche!“
- Erwachsene: Einführendes Gespräch: „Was ist Lebensqualität bzw. Lebenssinn?“

2. Formale Analyse

- Verständnisfragen
- Spontane Äußerung
- Gesetzmäßigkeiten des Gedichtes feststellen:
 - Wiederholung: „sagte sie“
 - Gedankenstrang: „Wenn ich 500 000 gewinne“
 - Tätigkeitsstrang: „und wrang den Putzlappen (bzw. Putzlumpen) aus“

Diese drei Merkmale müssen den SchülerInnen klar sein – den Gedanken- und den Tätigkeitsstrang zum Verdeutlichen noch einmal getrennt lesen lassen.

3. Interpretation

Es bieten sich bei dem Gedicht natürlich auch inhaltliche Interpretationsmöglichkeiten an, deren Auslassung sträflich wäre, die aber auch nicht total ausgereizt werden sollten ... Schwerpunkt der Stunde sind die eignen Experimente mit dem personalen Schreiben.

• Interpretation:

- Herausarbeitung des Widerspruchs zwischen den Bedürfnissen und realem Sein der Putzfrau
- Übertragung auf andere Berufe und dabei die relative Universalität des Widerspruchs erkennen und Überlegungen zur Ursache anstellen
- Lottoriegewinnträume auf Realitätsgehalt prüfen und Veränderungsperspektiven durch politisches Handeln diskutieren:
 - Lottoriegewinntraum: passives Erdulden, keine Veränderung des Bestehenden
 - Politisches Handeln: aktives Vertrauen auf die eigene Kraft, Veränderung des Bestehenden.

4. Produktion eigener personaler Texte

LernerInnen sollten sich IHRE eigene (personale) Thematik suchen oder auf Vorschläge zurückgreifen, welche die Erfahrungs- und Gefühlswelt berühren: Familie, Schule, Uni, Freizeit, Liebe, PartnerInnenenschaft, Arbeit, ...

Erfahrungsgemäß gestalten die LernerInnen ohne Probleme IHRE eigenen Texte, da sie ein literarisches Muster vor sich haben, an dem sie sich formal orientieren, das sie aber mit eigener Inhaltlichkeit füllen können.

Am Ende dieser Sequenz die Texte vorlesen lassen bzw. auch an die Wand hängen und von den LernerInnen ripieren lassen.

M.H.

